

Osternacht: Evangelium Matthäus 28, 1-10

DIES IST DIE NACHT: Fürchtet euch nicht!

Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Mádala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee.

Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot.

Der Engel aber sagte zu den Frauen:

Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten.

Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat.

Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag!

Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen:

Er ist von den Toten auferstanden

und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen.

Siehe, ich habe es euch gesagt.

Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden.

Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid begrüßt!

Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße.

Da sagte Jesus zu ihnen:

Fürchtet euch nicht!

Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.

Maria von Mádala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen:

Ich habe den Herrn gesehen.

Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Impulsfragen zum Evangelium

Ich lese den Text

Welche Gedanken beschäftigen die Frauen auf ihrem Weg zum Grab?
Welche Gedanken beschäftigen sie auf ihrem Weg zurück zu den Jüngern?

Woran erkennen die Frauen, dass Jesus auferstanden ist?
Wie erleben sie und die Jünger die Auferstehung?

Der Text liest mich

Versuchen Sie sich in die beteiligten Personen hineinzusetzen:
Welche Fragen haben Sie an sie?

Welcher Stein steht Ihnen im Weg und bedrängt oder behindert Ihr Leben?

Gedanken zum Evangelium

Der große Stein vor dem Grab – der große Stein, an dem wir nicht vorbeikommen.
Aktuell scheint es kaum vorstellbar, dass wir den „Stein Corona“ zumindest soweit an die Seite rollen können, dass wieder ein halbwegs normales Leben möglich wird.
Was ist normal? Was ist Leben?

In diesem Evangelium verhindert jedoch nicht der Stein das Leben sondern die Furcht.
Von den Wächtern heißt es, dass sie vor Furcht erbeben und wie tot waren.
Hingegen hören die Frauen zweimal „Fürchtet Euch nicht!“.

Lange Zeit habe ich diesen Apell ganz pragmatisch verstanden: Hier geschieht etwas Außergewöhnliches – ein Erdbeben öffnet das Grab - ein Engel spricht – Jesus ersteht vom Tod – davor sollten die Frauen keine Angst haben. Heute deute ich diese Verse „Fürchtet euch nicht!“ viel grundlegender: Weil Jesus den Tod besiegt hat und uns neues Leben schenkt, brauchen wir uns nicht mehr zu fürchten.

„Fürchtet euch nicht! Verlasst das Grab der Mutlosigkeit und der Hoffnungslosigkeit!
Wagt euer Leben neu, lasst euch auf mich ein, schaut nach vorne.
Geht zu den Menschen, erzählt von mir, dann werden sie (*dann werdet ihr*) mich sehen!“

Trauen wir diesem Versprechen Jesu, das zugleich Auftrag ist.
Damit verliert die Realität nicht ihre konkreten Schrecken,
doch wir gewinnen Mut, Vertrauen und Freude! Wir gewinnen Leben - schon im Hier und Jetzt.

FROHE OSTERN!

Ostern, einmal anders

Wenn einer ausbricht aus dem Alltagstrott,
dem ewigen Einerlei von Arbeit und Pflichten und Fernsehen,
dann ist ihm ein Stein vom Herzen gefallen,
dann ist Auferstehung.

Wenn einer im Gewöhnlichen dem Leben endlich sein Recht gibt,
mit seinen Überraschungen und Unsicherheiten
und unvorhersehbaren Veränderungen,
dann ist ihm ein Stein vom Herzen gefallen,
dann ist Auferstehung.

Wenn eine aufbricht aus dem Gefühl der Nutzlosigkeit, ausbricht aus der Trauer
über verpasste und verpatzte Gelegenheiten oder eigenes Versagen
oder enttäuschende Verluste,
dann ist ihr ein Stein vom Herzen gefallen,
dann ist Auferstehung.

Wenn eine das Leben neu sehen lernt mit seinen Schönheiten und Chancen,
wenn also eine aufhört, nur immer auf das zu starren,
was gewesen ist, was sie bedrückt und bedrängt,
wenn sie also offen wird für das Leben mit anderen,
dann ist ihr ein Stein vom Herzen gefallen,
dann ist Auferstehung.